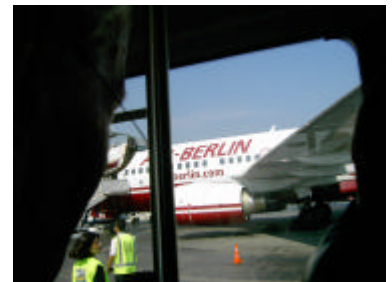


Törnbericht Cote d'Azur 30.08.-06.09.2008 (Auszug aus den Logbüchern der SY Tarantelle, SY Opale und SY Ti One)

- Crew der SY Tarantelle (Sun Odyssey 42): Rolf Claßen (Skipper), Horst Bester (Coskipper), Ingolf Hülich (Navigator + Maschinist), Günther Porst (Proviantmeister), Hermann Jentjens (Zahlmeister)
- Crew der SY Opale (Katamaran Lavezzi 40): Jupp Jentjens (Skipper und Salonlöwe), Andreas Prothmann (Coskipper), Philipp Hinck (Crew), Klaus Schwelm (Crew), Albert Bacher (Crew)
- Crew der Ti One (Beneteau 50): Kirsten Konejung (Skipperin), Cristina Ferri (Coskipperin), Vera Jentjens (Crew), Marlene Porst (Crew), Margit Poth (Crew)

Samstag, 30.08.08 (Düsseldorf-Nizza-Marina Antibes-Vauban)

Mit einer Stunde Verspätung wg. eines technischen Defekts landete unser [Air Berlin-Flieger](#) → um 14.30h bei strahlendem Sonnenschein und 26°C auf dem [Flughafen Nizza](#) an der Cote d'Azur. Anschließend reisten die 15 Navigare-Segler/innen und die 2 Nichtseglerinnen (Rosi Prothmann und Freundin) mit 2 Großraum-Taxen zur Marina Vauban in Antibes. Nach mehreren Ortsdurchfahrten durch Antibes und vielen Flüchen der schwitzenden, total überforderten Taxifahrer schafften diese es schließlich doch, das [Büro des Vercharterers L'île bleue](#) → zu finden.



Philipp Hinck hatte als Spätbucher keinen günstigen Flug mehr bekommen und reiste daher mit der Bahn aus Krefeld an. Nach rund 10-stündiger Fahrt erreichte er Antibes wie geplant um 18.31h und kurze Zeit später die [Marina Vauban](#).

Leider waren die drei Yachten noch nicht übergabefertig, so dass zuerst einmal längeres Warten angesagt war. Nach über einer Wartestunde war es dann soweit: Wir brachten unser Gepäck an Bord, teilten die Kabinen ein und erhielten vom Vercharterer wie üblich Checklisten zum Selbst-Check-In mit dem Hinweis, dass die offizielle Schiffsübergabe am nächsten Morgen um 9.00h sein sollte.

Daraufhin überprüften die Skipper und Coskipper die Yachten anhand der Checklisten, während ein Teil der Segler/innen im weit entfernten Supermarkt einkaufen ging.

Nach dem Verstauen des Proviants, machten wir unsere Kojen schlafklar und nahmen an Bord unser Abendessen ein. Anschließend besuchten sich die Segler/innen auf den Schiffen. Es wurde der Törnplan für den nächsten Tag besprochen und bei Bier und Wein noch viel Seemannsgarn gesponnen. Nach dem unvermeidlichen [Absacker](#) → an Bord freuten sich alle auf die Kojen.



Sonntag, 31.08.08 (Antibes-Cannes, 16 sm)



Da in der Nähe der Yachten weder Duschen noch WC vorhanden waren, wurde in aller Früh an Bord der Yachten geduscht und Körperpflege betrieben. Beim Besteigen der Treppe (d.h. beim Verlassen des Salons) beachtete Günther nicht, dass das gläserne Schiebeluk halb geschlossen war und verletzte sich an der scharfkantigen Schlossöse, die an der [Unterseite des Schiebeluks](#) befestigt war, am Kopf. Die heftig blutende [Platzwunde](#) → wurde von Rolf und Ingolf während des gesamten Törns „liebevoll“ behandelt. Die Befürchtung unseres Medikus Philipp, dass „so etwas leicht mal komatös werden könnte“, bestätigte sich aber glücklicherweise nicht.



Die Schiffsübergabe fand gegen 9.00h ohne große Probleme statt. Auf der **Tarantelle** wurden die angebrochenen Füße der Relingsstützen im Bugbereich bemängelt. Leider gab es wie erwartet an Bord nur die orangen, unbequemen Feststoffwesten, d.h. wir sollten auch beim nächsten Mal wieder eigene [Automatikwesten](#) → mitbringen.



Gegen 12.00h legten wir in Vauban bei strahlendblauem Himmel und 2-3 Bft aus Nordwest unter Motor ab und erreichten bald darauf die offene See mit ihrer azurblauen Wasserfarbe, die für weite Teile des Mittelmeers und speziell die Cote d'Azur charakteristisch ist. Hier setzten wir die Segel und änderten zunächst unseren Kurs von 90° auf



180° und anschließend nach Rundung des Cap d'Antibes (Pte de l'Ilette) auf 260°. In der Bucht Golfe Juan passierten wir zunächst in Buchtmitte an Steuerbord die [← Untiefentonne La Fourmigue](#) (Einzelgefahrbake) und nach weiteren 2sm zwischen dem Festland und der Insel Ile Ste-Marguerite (sie gehört zusammen mit der Ile St-Honorat zu den Iles de Lerins) eine weitere Untiefe, die in der Seekarte an der seichtesten Stelle eine Tiefe von 2,5m aufwies. Mit langsamer Fahrt unter Segeln bei mitlaufender Maschine passierten wir auch diese Untiefe und loteten minimal 2,9m bei einem Tiefgang der Yacht **Tarantelle** von 1,9m. Da das Mittelmeer typischerweise einen Tidenhub von 0,5m aufweist (www.skipperguide.de/wiki/Mittelmeer), musste das auch unter ungünstigen Ebbebedingungen reichen.

Nach Passieren der Untiefe änderten wir im Golfe de Napoule (Bucht von Cannes) den Kurs auf 300° und schließlich auf 0° mit dem Ziel Cannes-Marina, die von allen drei Yachten am frühen Nachmittag erreicht wurde. Dabei wies die Crew der **Ti One** (unschwer an ihren knallroten Schirmmützen zu erkennen) den später einlaufenden Yachten freundlicherweise freie Liegeplätze an Moorings zu. Nach dem



Anlegen war zunächst einmal Duschen angesagt und später bummelten die [← Yachties](#) der **Tarantelle** und der **Opale** an der Uferpromenade mit ihren Filmfestspielkinos, [Spielkasinos](#) → und Nobelhotels entlang. Bei der Suche nach einem preiswerten und guten Speiselokal wurden wir in der dritten Reihe bei einem



Italiener fündig und alle waren zufrieden.

Die Damencrew der **Ti One** hatte sich zum Abendessen ein Nobellokal auf einem [Hügel hoch über der Stadt](#) → ausgesucht und dort fürstlich gegessen.

Zurück im Hafen gegen 23 Uhr berieten die Skipper und Coskipper zunächst über das nächste Tagesziel und es wurde beschlossen, bereits um 3 Uhr in der Nacht zur Ile de Porquerolles rund 60sm westlich von Cannes zu segeln. Besiegelt wurde dieser Beschluss mit dem unvermeidlichen Gutenachtschluck.



Montag, 01.09.08 (Cannes-Ile de Porquerolles 62sm)

Pünktlich um 3:00h in tiefdunkler Nacht legte zunächst die **Tarantelle** ab. Dabei verfang sich die stegnahe dünne Mooringleine in der Steuerbord-Achterklüse und stoppte die Yacht hart ab. Nach Lösen der Mooringleine war das Problem gelöst. Kurz darauf legte auch die **Ti One** ab. Die **Opale** folgte kurze Zeit später.

Wir (**Tarantelle**) fuhren zunächst unter Motor 1h lang unter 180° in den Golfe de Napoule (Bucht von Cannes) hinaus. Dann änderten wir den Kurs auf 215° und motorten bei leichtem Nachtwind und halbbedecktem Himmel bis zum Tagesanbruch um 6.00 Uhr in Richtung Cap de Lardier. Während der Nachtfahrt kam uns ein Schiff mit einem roten und einem grünen Positionslicht sowie einem weißen Dampferlicht unmittelbar entgegen. Beim Passieren stellten wir fest, dass es sich nicht, wie zunächst

vermutet, um eine Yacht, sondern um ein mit Autos beladenes Frachtschiff (Maschinenfahrzeug in Fahrt mit weniger als 50m Länge) handelte.

Auf unverändertem Kurs von 215° passierten wir (**Tarantelle**) gegen 9.00h Cap Lardier an Steuerbord, änderten nun unseren Kurs auf 250° und erreichten gegen 13.30h Port Porquerolles auf der Ile de Porquerolles (diese Insel gehört zusammen mit den Nachbarinseln Ile du Port-Cros und Ile du Levant zu der bei den Franzosen sehr beliebten Inselgruppe der Iles de Hyeres). Dort machten wir zunächst am Wartekai neben der Tankstelle fest und mussten bis 14.00h auf den Hafemeister (Capitain de Port) warten, der uns einen [← komfortablen Liegeplatz](#) zuwies. Das Einparken erwies sich wegen strammen Seitenwinds als nicht ganz einfach, so dass mehrere Anlegeversuche nötig waren.



Kirsten (**Ti One**) und Jupp (**Opale**) hatten nicht im Port festgemacht, sondern es vorgezogen, in einer nahen Bucht zu ankern. Später machte die **Opale** kurzzeitig neben unserem Liegeplatz fest, um Wasser zu bunkern. Anschließend fuhr die Mannschaft der **Tarantella** mit dem [Dhingi→](#) (von Albert als Dinki bezeichnet) in die Badebucht zu den anderen beiden Schiffen, wo ausgiebig geschwommen, geduscht, getrunken und parliert wurde.



Weil der Weg von der Ankerbucht zum Port zu weit war, wurde der Plan, gemeinsam abends essen zu gehen, aufgegeben. Stattdessen gingen die Ankerlieger [an Bord →](#) bzw. in einem Strandlokal essen. Die Mannschaft der **Tarantelle** ging in dem hübschen Ort Porquerolles essen. Lecker war's.



Dienstag, 02.09.08 (Port de Porquerolles, Hafentag der Tarantelle)

Die drei Yachten hatten heute unterschiedliche Pläne.

Während die **Opale** eine Badebucht der Nachbarinsel Ile de Port-Cros anlief, segelte die **Ti One** nach St. Tropez, da laut Wetterbericht schlechtes Wetter kommen sollte.

Die Mannschaft der **Tarantelle** legte stattdessen bei bestem Wetter einen Hafentag ein, mietete Mountainbikes und unternahm eine Erkundung der Insel, die (wie ihre Nachbarinseln) unter Naturschutz steht. Highlights waren der Besuch einer alten Mühle, der Burgruine Porquerolles, des Inselleuchtturms (phare) und einer Badebucht (Ile de Arguent) mit ausgiebigem Bad im Meer. Schöne Ausblicke wurden von Rolf professionell mit der Videokamera festgehalten. Mittags wurde dann in einem hübschen Lokal im [Ortskern von Port Porquerolles →](#) Pause gemacht und lecker gegessen (Spaghetti an Meeresfrüchten, Muscheln in heißem Knoblauch-Olivenöl, Salat an Putenbruststreifen.....). Abschließend gab's Eis vom Eismann an der Ecke.



Zurück auf dem Schiff funktionierte plötzlich eine der beiden Bordtoiletten der **Tarantelle** nicht mehr. Selbst nach sorgfältiger Demontage der Toilette und Fehlersuche konnte die Ursache nicht gefunden werden. Das Flatterventil war o.k. Allerdings wurden aus dem Abflussrohr mit einem Draht Plastiktütenreste und mm-dicker Kalkstein/Urinstein hervorgezaubert. Es blieb nur noch die Möglichkeit übrig, dass das Seeventil verstopft sein könnte. Doch dies war nicht der Fall, wie bei einem Tauchgang am nächsten Tag festgestellt wurde. Wir schütteten dann reichlich Spüli in das WC und hofften, dass sich das Problem vielleicht so von alleine lösen würde.

Mittwoch, 03.09.08 (Port de Porquerolles-St. Tropez, 38sm)

Während die **Ti One** heute von St. Tropez nach Antibes zurückfuhr, segelten die **Opale** und die **Tarantelle** nach St. Tropez. Es blies ein stetiger Südostwind mit 3-4 Bft, der bei Halbwindkurs (70°) zu einer [Rauschfahrt von bis zu 8kn](#) → führte. Fantastisch. Schnell kam so St. Tropez in Sicht und Günther rief beim Hafenmeister in St. Tropez an, ob noch ein Liegeplatz frei wäre. Der Hafenmeister sagte, der Hafen sei „full“ und so fuhren wir in eine



nahe Ankerbucht östlich von St. Tropez, wo Jupp's [← Katamaran Opale](#) bereits ankerte. Unser Anker hielt bereits beim ersten Versuch (Halbgastest), aber zur Sicherheit ließ Skipper Rolf einen zweiten Anker ausbringen. Dazu wurde der selten benutzte Aluminiumplattenanker aus der Backskiste herausgeholt, in das Dhingi der **Opale** (mit Philipp und Albert an Bord) zusammen mit viel Kette und Kettenvorlauf geladen, 25m vor dem Bug ausgebracht und per Hand eingerückt.

Horst und Andreas hielten auf der **Tarantelle** und der **Opale** Wache, während sich die übrigen 8 Segler auf den Weg durch den Wald nach St. Tropez machten. Die Lokale im rummeligen St. Tropez waren so voll und teuer, dass die Segler es vorzogen, eine Imbissbude aufzusuchen.

Auf der **Tarantelle** gab es dagegen Bohnensuppe mit Brühwürstchen und Toastbrot sowie Rotwein zum Nulltarif.

Nachdem alle Segler kurz vor Mitternacht wieder auf ihren Schiffen angekommen waren, wurde noch lange geklönt und getrunken. Es hatte eine leichte Brise eingesetzt und daher beobachteten Skipper und Coskipper noch bis 0.30h, ob der Anker hielt. Gegen 6.00h wurde das Schiff schlagartig durchgerüttelt und Skipper und Coskipper sprangen sofort auf, um an Deck zu klären, was los war. Die Ursache konnte nicht geklärt werden, wobei das Spektrum der Vermutungen von „Bugwelle oder Heckwelle eines Motorboots“ bis „Miniseebeben“ reichte. An Schlaf war danach jedenfalls nicht mehr zu denken und so genossen Skipper und Coskipper an Deck die Stille des anbrechenden Tages.

Donnerstag, 04.09.08 (St. Tropez-La Rague, 29sm)

- SY Tarantelle und SY Opale

[Beide Anker der Tarantelle](#) → hatten während der Nacht gehalten. Zunächst wurde der Plattenanker über Heck geborgen und anschließend der stark verkrautete Hauptanker. Der Wind blies wieder mit 3-4 Bft aus Südost und so konnten wir zunächst auf 60° und später auf 45° zügig nach Nordosten mit dem Ziel La Rague im Golfe de la Napoule (Bucht von Cannes) segeln. Wir versuchten zunächst im 0,5sm südlich von La Rague gelegenen Hafen Theoule-sur-Mer einen Liegeplatz zu bekommen, doch der Hafen war voll und außerdem wegen der geringen Wassertiefe von 1,8-1,9m nicht geeignet.



So versuchten wir unser Glück im nahen Hafen von [La Rague](#) → und machten zunächst am Gästekai (accueil) fest. Der Hafenmeister sagte zunächst, der Hafen sei wegen eines Großereignisses in Cannes voll. Erst die in Aussicht gestellte Zahlung eines Sonderbonus bewog ihn dann, uns am Gästekai übernachten zu lassen. Für die kurze Zeit später eintreffende Opale war kein Platz mehr da und sie musste in der nahe gelegenen Ankerbucht ankern.



Die Marina La Rague ist sehr empfehlenswert: Freundlicher, hilfsbereiter Hafenmeister, man kann angenehm duschen (Skipper Rolf erhielt z.B. das Privileg, bei den Damen duschen zu gehen), sehr guter Service (kostenlose, aktuelle Wetterkarte), gute Restaurants in der Nähe. Ein Restaurant unmittelbar am Hafen haben wir ausprobiert und allen hat es sehr gut geschmeckt.

- SY Ti One

Die **Ti One** segelte heute von Antibes über Nizza nach Monaco. Da beide Häfen überfüllt waren wurde bei Villefranche-sur-Mer geankert. Die Besichtigung des Ortes ist unbedingt zu empfehlen.

Freitag, 05.09.08 (La Rague-Antibes, 20 sm)

- SY Tarantelle und SY Opale

Da wir (**Tarantelle**) um 10.00h den Liegeplatz verlassen müssen, gibt es um 9.00h [Frühstück](#) → bei strahlendem Sonnenschein an Deck. Plötzlich erscheinen Philipp und Albert mit ihrem Dinghi („Stinki Dinki“ laut Albert) und zeigen uns eine leere Batterie der **Opale**. Wir schicken sie zum nahen Bootsservice, wo die Batterie schnellgeladen werden soll. Später erfahren wir, dass die Ladeprozedur bis 14.00h gedauert hat, weil die Batterie zwischendurch ohne erkennbaren Grund von Unbefugten vom Ladegerät abgeklemmt wurde. Wegen Zeitmangels konnte die Opale daher an diesem Tag trotz guten Windes (Kreuzkurs) nicht segeln, sondern sie eilte unter Motor auf direktem Weg nach Antibes, wo sie gegen 16.30h eintraf.



Kurz vor dem Ablegen stellen wir (**Tarantelle**) fest, dass sich das WC-Problem offenbar von allein gelöst hat. Das WC funktioniert jedenfalls wieder einwandfrei und keiner weiß warum. Toll. Dafür haben wir und vor allem Ingolf gelernt, wie man in Bestzeit WC-Pumpen demontiert, inspiziert und wieder montiert.

Um 10.00h legen wir (**Tarantelle**) ab mit dem Ziel Antibes-Vauban. Als Zwischenziel soll eine Badebucht zwischen La Rague und Vauban angefahren werden. Doch daraus wird nichts, weil wir einerseits sehr viel Zeit beim Setzen des Großsegels verlieren (die Umlenkrollen der Reffleinen des Maindrop-Reffsystems sind mal wieder schwergängig) und andererseits kommt der Wind mit 2-4 Bft aus Nordost, so dass wir (bei einem Sollkurs von 45°) kreuzen müssen, d.h. bei einem Wendewinkel von 80-90° braucht man trotz 7kn Fahrt viel Zeit, um Höhe zu gewinnen. Daher bergen wir am Cap d'Antibes die Segel und fahren den Rest der Strecke bis Vauban unter Motor. Um 16.00h erreichen wir Port Antibes-Vauban und tanken dort 65l Diesel. Danach fährt Rolf das Anlegemanöver zu unserem Liegeplatz am Steg 8.

Der erste Bootscheck erfolgt um 17.00h und war sowohl bei der **Tarantelle** als auch bei der **Opale** o.k. Danach sollte die Yacht abgetaucht werden und der endgültige Bootscheck am Samstag um 10.00h sein.

- SY Ti One

Die **Ti One** segelte von Villefranche-sur-Mer zurück nach Antibes-Vauban. Bei der Schiffsübergabe gab es keine Probleme.

Abends um 19.00h haben alle Seglerinnen, Segler und die an Land



gebliebenen Nichtseglerinnen gemeinsam in einem kleinen

[gemütlichen Hafenrestaurant](#) →

lecker zu Abend gegessen.

Anschließend wurde auf Jupp's

Katamaran kräftig bis Mitternacht [← feucht-fröhlich](#) weitergefeiert und



[← gesungen](#). Schön war's und keiner ist ins Wasser gefallen.



Samstag, 06.09.08 (Marina Antibes/Vauban-Nizza-Düsseldorf)

Um 10.00h fand die zweite Abnahme auf der **Tarantelle** statt. Dabei wurde uns mitgeteilt, dass der Taucher eine kräftige Schramme an der Backbordseite gefunden hätte. Dafür würde man uns 100 € in Rechnung stellen. Wir erinnerten uns „schwach“, dass das vermutlich in Theoule-sur-Mer beim Anlegen passiert ist und zahlten dafür pro Segler 20€ und die Sache war damit erledigt. Wir beschwerten uns beim Vercharterer über den schlechten Zustand des 5 Jahre alten Schiffs, hier kommt eine Auswahl:

- [2 Angelhaken](#) → hatten sich in der Fockschot verhakt (das hätte zu üblen Verletzungen führen können)
- in einer Backskiste stinkt es ekelerregend, die Ursache ist ein gefaultes Schinkenstück in einer Pütz
- 1 WC funktioniert nicht
- das Groß lässt sich wegen unfachmännisch angebrachter Lazyjack-Leinen nur schwer hissen (das Achterliek bzw. die Segellatten verfangen sich beim Segelsetzen in den hinteren Lazyjack-Leinen)
- Umlenkrollen der Reffleinen sind schwergängig
- zu wenige lange Festmacherleinen
- Ankerkette ist vertörnt und lässt sich daher nicht voll ausfahren
- Anker kommt beim Bergen (wegen der vertörnten Ankerkette) nur äußerst schwer in die richtige Stellung am Bug
- Die Sprechtaete des UKW-Funkgeräts funktioniert nicht
- Das Schiebeluk enthält an seiner Unterseite eine spitz-kantige Schlossöse, an der man sich leicht am Kopf verletzen kann



Fazit zum Zustand der Tarantelle: Die Segel standen sehr gut (Fahrt bis zu 8kn war möglich), das übrige Schiff war ungepflegt und wies viele unnötige Mängel auf.

Abreise: Um 12.00h verlassen wir die Marina Antibes-Vauban mit 17 Personen in 2 randvoll gepackten Taxis und kommen um 12.30h am Flughafen Nizza an. Dort erfahren wir, dass der Flieger mal wieder eine Stunde Verspätung hat. Um 16.10h hebt schließlich unser vollbeladener Air Berlin-Flieger in Nizza ab und bringt uns in den herbstlich kalten Alltag am Niederrhein zurück. Schön war's.